



### Der Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



- 1** Astrid Timmermann-Fechter, CDU/CSU Geschäftsführerin, geb. 22.6.1963 in Marl; verheiratet. MdB seit 2013
- 2** Gudrun Zollner, CDU/CSU kaufmännische Leiterin, geb. 21.7.1960 in Straubing; geschieden, zwei Kinder. MdB seit 2013
- 3** Josef Rief, CDU/CSU Landwirtschaftsmeister, geb. 13.4.1960 in Illertissen; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2009
- 4** Katharina Landgraf, CDU/CSU Diplom-Meliorationsingenieurin, geb. 24.2.1954 in Kirchengel; verheiratet, vier Kinder. MdB 1990 und seit 2005
- 5** Ingrid Pahlmann, CDU/CSU Hauswirtschaftsleiterin, geb. 1.12.1957 in Gifhorn; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2013
- 6** Markus Koob, CDU/CSU Politikwissenschaftler, geb. 5.12.1977 in Kronberg im Taunus; ledig. MdB seit 2013
- 7** Bettina Hornhues, CDU/CSU Bankkauffrau, geb. 19.7.1972 in Bremen; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2013
- 8** Eckhard Pols, CDU/CSU Glasermeister, geb. 14.3.1962 in Lüneburg; verheiratet, fünf Kinder. MdB seit 2009
- 9** Sylvia Pantel, CDU/CSU Hausfrau, geb. 1.1.1961 in Düsseldorf; verheiratet, fünf Kinder. MdB seit 2013
- 10** Heinz Wiese, CDU/CSU Lehrer, geb. 3.4.1945 in Ehingen; verheiratet, drei Kinder. MdB 1998 bis 2002 und seit 2013
- 11** Martin Patzelt, CDU/CSU Diplom-Sozialpädagoge, geb. 23.7.1947 in Frankfurt an der Oder; verheiratet, fünf Kinder. MdB seit 2013
- 12** Dr. Silke Launert, CDU/CSU Richterin, geb. 27.12.1976 in Stadtsteinach; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2013
- 13** Ursula Groden-Kranich, CDU/CSU Bankkauffrau, geb. 24.5.1965 in Mainz; verheiratet, ein Kind. MdB seit 2013
- 14** Dr. Peter Tauber, CDU/CSU Historiker, geb. 22.8.1974 in Frankfurt am Main; ledig. MdB seit 2009
- 15** Christina Schwarzer, CDU/CSU Obfrau Immobilienverwaltung, geb. 12.9.1976 in Berlin; ledig. MdB seit 2013
- 16** Marcus Weinberg, CDU/CSU Lehrer, geb. 4.6.1967 in Hamburg; ledig, ein Kind. MdB seit 2005
- 17** Leiterin Ausschusseksretariat
- 18** Paul Lehrieder, CDU/CSU Vorsitzender Rechtsanwalt, geb. 20.11.1959 in Ochsenfurt; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2005
- 19** Caren Marks Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 20** Sönke Rix, SPD Obmann Erzieher, geb. 3.12.1975 in Eckernförde; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2005
- 21** Petra Crone, SPD Sozialwissenschaftlerin, geb. 3.7.1950 in Lüdenscheid; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2009
- 22** Susann Rüttrich, SPD Geschäftsführerin, geb. 21.7.1977 in Meißen; ledig, zwei Kinder. MdB seit 2013
- 23** Stefan Schwartze, SPD Industriemechaniker, geb. 23.5.1974 in Bad Oeynhausen; ledig. MdB seit 2009
- 24** Ulrike Bahr, SPD Lehrerin, geb. 25.4.1964 in Nördlingen; ledig. MdB seit 2013
- 25** Birgit Kömpel, SPD selbstständige Personalberaterin, geb. 19.12.1967 in Fulda; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2013
- 26** Ursula Schulte, SPD Hausfrau, geb. 9.8.1952 in Alstätte; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2013
- 27** Svenja Stadler, SPD PR-Senior-Beraterin, geb. 26.8.1976 in Oldenburg; verheiratet. MdB seit 2013
- 28** Dr. Dorothee Schlegel, SPD Sprachwissenschaftlerin, geb. 27.4.1959 in Kernen; verheiratet. MdB seit 2013
- 29** Güllistan Yüksel, SPD pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin, geb. 27.3.1962 in Adana (Türkei); verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2013
- 30** Dr. Fritz Felgentreu, SPD klassischer Philologe, geb. 1.9.1968 in Kiel; verheiratet, drei Kinder. MdB seit 2013
- 31** Dr. Franziska Brantner, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Politikwissenschaftlerin, geb. 24.8.1979 in Lörrach; ein Kind. MdB seit 2013
- 32** Katja Dörner, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wissenschaftliche Mitarbeiterin, geb. 18.2.1976 in Siegen; verheiratet. MdB seit 2009
- 33** Doris Wagner, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Übersetzerin, geb. 23.1.1963 in Bremen. MdB seit 2013
- 34** Ulla Schauws, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Medienwissenschaftlerin, geb. 30.4.1966 in Krefeld; eingetragene Lebenspartnerschaft. MdB seit 2013
- 35** Jörn Wunderlich, DIE LINKE. Obmann Richter a. D., geb. 16.1.1960 in Gladbeck; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2005
- 36** Katrin Werner, DIE LINKE. Kauffrau im Einzelhandel, geb. 25.5.1973 in Berlin; ein Kind. MdB seit 2009
- 37** Cornelia Möhring, DIE LINKE. Diplom-Sozialökonomin, geb. 9.1.1960 in Hamburg; verheiratet, ein Kind. MdB seit 2009
- 38** Diana Golze, DIE LINKE. stellvertretende Vorsitzende Diplom-Sozialpädagogin, geb. 18.6.1975 in Schwedt; verheiratet, zwei Kinder. MdB seit 2005



Im Deutschen Bundestag werden Entscheidungen über zum Teil sehr komplexe und strittige Gesetzesvorhaben und über parlamentarische Initiativen aus allen Politikbereichen getroffen. Ausschüsse spielen eine zentrale Rolle in der parlamentarischen Beratung. Denn hier ringen die Abgeordneten um Kompromisse und ziehen Sachverständige hinzu, ehe sie ihre Berichte und Beschlussempfehlungen für die Bundestagsabstimmungen abgeben.

[www.bundestag.de/ausschuesse/index.html](http://www.bundestag.de/ausschuesse/index.html)



„Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von den Abgeordneten, dass sie sich für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen. Unser Ziel ist eine familienfreundliche Gesellschaft. Wir brauchen eine Politik, die es allen Generationen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen ermöglicht, ihre Interessen in gegenseitiger Achtung wahrnehmen zu können. Unser Augenmerk sollten wir besonders auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen richten. Zudem wollen wir noch mehr für die Anerkennung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements tun.“



Paul Lehnrieder, CDU/CSU  
Vorsitzender des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

## Die Ausschüsse im Bundestag

Entscheidungen des Deutschen Bundestages werden in den Ausschüssen vorbereitet, die in jeder Wahlperiode neu eingesetzt werden. Vier von ihnen verlangt das Grundgesetz: die Ausschüsse für Auswärtiges, für Verteidigung, für die Angelegenheiten der Europäischen Union sowie den Petitionsausschuss. Vorgegeben sind auch der Haushaltsausschuss und der Geschäftsordnungsausschuss. Der fachliche Zuschnitt der Ausschüsse entspricht weitgehend der Ressortverteilung der Bundesregierung. Auf diese Weise wird dem Parlament eine wirksame Kontrolle der Regierung ermöglicht. Eigene Akzente setzt der Deutsche Bundestag, indem er für bestimmte Themenfelder wie Sport, Kultur oder Tourismus weitere Ausschüsse einrichtet. Zusätzlich können auch Sondergremien wie Parlamentarische Beiräte, Untersuchungsausschüsse oder Enquete-Kommissionen eingesetzt werden.

In den Ausschüssen sind Abgeordnete aller Fraktionen vertreten. Ihre Zusammensetzung spiegelt die Mehrheitsverhältnisse im Deutschen Bundestag wider. Auch die Besetzung der Vorsitze und deren Stellvertretung erfolgt im Verhältnis der Stärke der Fraktionen. Die Zahl der Ausschussmitglieder liegt in der 18. Wahlperiode zwischen 14 und 46. In den Ausschüssen werden die vom Plenum überwiesenen Vorlagen beraten und verhandelt. Im Rahmen der Selbstbefassung im eigenen Aufgabenbereich setzen sie Schwerpunkte in der parlamentarischen Debatte. Wenn nötig, ziehen sie externen Sachverständigen hinzu – meist, indem sie öffentliche Anhörungen durchführen. Die Beratungen enden mit einer mehrheitlich verabschiedeten Beschlussempfehlung, auf deren Grundlage dann das Plenum seine Entscheidung trifft.

## Der Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Familie, Senioren, Frauen und Jugend – im Grunde sind alle Menschen und alle Generationen in Deutschland von den Themen betroffen, die der Ausschuss bearbeitet. Er setzt sich dafür ein, Familien und Kinder zu fördern, Männer und Frauen gleichzustellen, die Potenziale älterer Menschen zu nutzen und sie mit ihren Fähigkeiten besser in die Gesellschaft zu integrieren. Jungen Menschen will er gleiche Chancen sichern und ein gutes Aufwachsen ermöglichen. Die Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland sollen weiter verbessert werden.

Wichtige Themen auf der Tagesordnung des Ausschusses sind zum Beispiel die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der qualitative und quantitative Ausbau der Kinderbetreuung. Kinder sollen besser vor Gewalt und Vernachlässigung geschützt werden, und die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention soll vorangetrieben werden. Der Ausschuss beschäftigt sich auch mit Fragen rund um den Bundesfreiwilligendienst und die Jugendfreiwilligendienste. Neue Ideen sind gefragt, wenn es darum geht, die Anforderungen an eine alternde Gesellschaft zu formulieren. Wie können die Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft besser genutzt werden? Welche vorbeugenden Maßnahmen können gewährleisten, dass möglichst viele ältere Menschen

möglichst lange aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können? Wie lassen sich Familie, Beruf und Pflege künftig besser vereinbaren? Ein zentrales Ausschussthema ist die Gleichstellung von Frauen und Männern im Erwerbsleben, vor allem im Hinblick auf ihre Repräsentanz in Führungspositionen. Nach wie vor wird auch das Thema Gewalt gegen Frauen intensiv diskutiert. Wie können Frauen insbesondere auch vor häuslicher Gewalt geschützt werden? Die 36 Ausschussmitglieder unter dem Vorsitz von Paul Lehnrieder (CDU/CSU) beraten die Gesetzentwürfe, Anträge, Berichte und EU-Vorlagen,

die dem Ausschuss vom Plenum überwiesen werden. Darüber hinaus führt der Ausschuss auch regelmäßig Gespräche mit externen Sachverständigen, in denen die großen Fachberichte aus dem Aufgabenbereich des Ausschusses diskutiert werden, zum Beispiel der Kinder- und Jugendbericht und der Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Seine Kontrollfunktion gegenüber der Bundesregierung nimmt der Ausschuss wahr, indem er sich insbesondere vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über den Stand der Umsetzung von Gesetzen oder über aktuelle Themen berichten lässt. Daraus entwickelt sich häufig ein Meinungsaustausch der Ausschussmitglieder mit Familienministerin Manuela Schwesig oder mit ihren Parlamentarischen Staatssekretärinnen. Hier geht es zum



Beispiel um geplante Veränderungen beim Elterngeld, um die Erfahrungen mit dem Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ oder um Entwicklungen bei den Fonds für die ehemaligen Heimkinder. Bei vielen Themen, die im Parlament beraten werden, gibt es Schnittstellen zwischen verschiedenen Ausschüssen. In einem solchen Fall wird zum Beispiel ein Gesetzentwurf einem Ausschuss zur federführenden Beratung sowie einem oder mehreren anderen Ausschüssen zur Mitberatung überwiesen. Mitberatend ist der Familienausschuss beispielsweise beim Berufsbildungsbericht der Bundesregierung oder bei Änderungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Bereich des Familienrechts.

In der Regel stehen in den Sitzungen des Familienausschusses auch EU-Vorlagen zur Beratung auf der Tagesordnung. Hier handelt es sich unter anderem um Entschließungsanträge des Europäischen Parlaments oder um Richtlinienvorschläge der EU-Kommission aus dem Themenfeld des Ausschusses. Für zwei wichtige Themenbereiche hat der Familienausschuss Unterausschüsse eingesetzt: die Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder (kurz: Kinderkommission oder auch KiKo) eingesetzt. Als Unterausschuss kann sich die KiKo ausschließlich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen auf die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen. Eine wesentliche Aufgabe des Unterausschusses „Bürgerschaftliches Engagement“ ist es, an der Fortentwicklung der Engagementpolitik des Bundes mitzuwirken.

Kinder sind besonders schutzwürdige Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie sind darauf angewiesen, dass Eltern, ihr Lebensumfeld und politische Gremien ihre Interessen berücksichtigen. Aus diesem Grund hat der Bundestag 1988 die Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder (kurz: Kinderkommission oder auch KiKo) eingesetzt. Als Unterausschuss kann sich die KiKo ausschließlich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen engagieren. Alle Mitglieder der Kinderkommission gehören auch dem Ausschuss an. Damit können sie die Interessen der Kinder auch dort vertreten – mit den parlamentarischen Möglichkeiten, die nur ein Ausschuss bieten kann.

Die Kinderkommission kann viel bewegen – etwa mit öffentlichen Anhörungen, mit Expertengesprächen, mit einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit und mit einer verstärkten Einforderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei gesellschaftlichen Fragen. Sie setzt sich für ihre Arbeit eigene Schwerpunkte. Für die 18. Wahlperiode hat sich die Kommission unter anderem Themen wie „Kinder und Gesundheit“, „Kinderrechte und Kinderschutz“, „Arme und ausgegrenzte Kinder und Jugendliche“ und „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“ auf die Tagesordnung gesetzt. Darüber hinaus will die Kinderkommission auch Partner und Förderer der Verbände und Einrichtungen sein, die sich für die Interessen von Kindern einsetzen.

## Der Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“

Wenn sich Menschen freiwillig für gemeinsame Ziele einsetzen, die das Gemeinwohl fördern, dann ist das bürgerschaftliches Engagement. Das geschieht in Deutschland meist in Vereinen oder Bürgerinitiativen – vom Sportverein über die Fördervereine von Schulen bis hin zur freiwilligen Feuerwehr. Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen, sind hierfür auf geeignete rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, unterstützende Strukturen und gesellschaftliche Anerkennung angewiesen. Deshalb hat der Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auch in der 18. Wahlperiode den Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ eingesetzt. Seine 13 Mitglieder befassen sich vor allem mit Gesetzesvorhaben und Initiativen,

die dieses Engagement betreffen. Und sie arbeiten daran, die Empfehlungen der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ weiter umzusetzen. Zu den Schwerpunktthemen des Unterausschusses in der 18. Wahlperiode gehört auch die Frage, welche Rolle bürgerschaftliches Engagement bei den Herausforderungen des demografischen Wandels und bei der Integration von Migrantinnen und Migranten spielen kann. Außerdem wirken die Abgeordneten – im Dialog mit Verbänden und Organisationen der Zivilgesellschaft – an der Fortentwicklung der Engagementpolitik des Bundes mit.

## Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Redaktion: Georgia Rauer  
Gestaltung: Regelindis Westphal Grafik-Design/ Berno Buff  
Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele  
Fotos: Paul Lehnrieder/Henning Schacht (Porträt); Deutscher Bundestag/Reality Zoom (360°-Foto); DBT/Linus Lintner (Außenaufnahme)  
Grafik: Marc Mendelson, Bearbeitung Regelindis Westphal Grafik-Design  
Druck: ABT Print und Medien GmbH  
Stand: Juni 2014  
© Deutscher Bundestag, Berlin  
Alle Rechte vorbehalten.

Die Publikation wird vom Deutschen Bundestag im Rahmen der parlamentarischen Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt. Eine Verwendung für die eigene Öffentlichkeitsarbeit von Parteien, Fraktionen, Mandatsträgern oder Wahlbewerbern – insbesondere zum Zwecke der Wahlwerbung – ist grundsätzlich unzulässig.

## Informationen im Internet

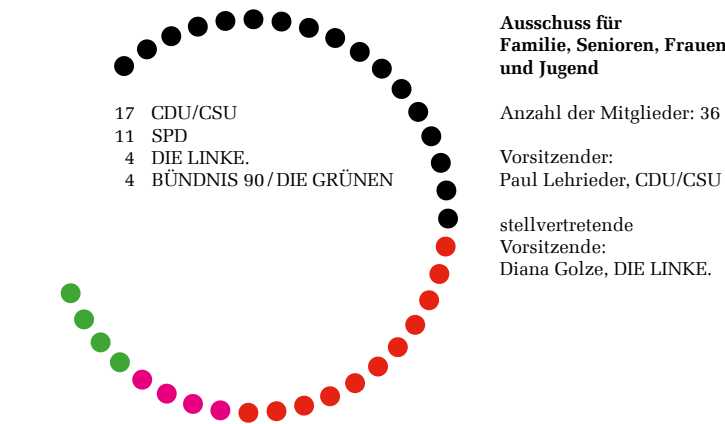
*Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*  
[www.bundestag.de/familie](http://www.bundestag.de/familie)

*Kinderkommission*  
[www.bundestag.de/kiko](http://www.bundestag.de/kiko)

*Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“*  
[www.bundestag.de/buergerschaftliches-engagement](http://www.bundestag.de/buergerschaftliches-engagement)

## Anschrift des Ausschussekreterariats

Deutscher Bundestag  
Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-37474  
Fax: +49 30 227-36805  
E-Mail: [familienausschuss@bundestag.de](mailto:familienausschuss@bundestag.de)



Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Anzahl der Mitglieder: 36

Vorsitzender:  
Paul Lehnrieder, CDU/CSU